



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DAS POSTULAT

Urheber	Kevin Follonier (Suppl.), UDC, Marcel Bayard, PDCC, Pascal Torrent, UDC, und Anthony Lamon (Suppl.), PDCC
Gegenstand	Abmagerungskur für das Spital Siders-Leuk
Datum	12.06.2015
Nummer	2.0098

Zur Gewährleistung der Pflegequalität, der Patientensicherheit und der Wirtschaftlichkeit der Leistungen ist die Zentralisierung der Fachkompetenzen und der schweren technischen Ausrüstung unumgänglich geworden. Aus diesem Grund hat der Staatsrat im Dezember 2014 beschlossen, die Operationstätigkeit des Spitalzentrums des französischsprachigen Wallis (CHVR) bis 2020-2025 am Standort Sitten zu bündeln. Zu diesem Zweck wird Letzteres vergrössert und die technische Ausrüstung erneuert. Diese unabdingbare Restrukturierung hat natürlich Auswirkungen für den Bezirk Siders, der als einziger Bezirk drei Standorte des Spital Wallis beherbergt. Angesichts des Mangels an Pflegeheimbetten in diesem Bezirk ist geplant, die Klinik Sainte-Claire in ein APH umzufunktionieren. Das Spital Siders-Leuk sollte seine Tätigkeit auf die Altersmedizin und die geriatrische Rehabilitation für die Region Mittelwallis konzentrieren. Mit der Alterung der Bevölkerung nehmen die Bedürfnisse in diesen Bereichen zu. Die Kapazitäten des Spitals Siders-Leuk werden also vollumfänglich genutzt werden.

Im vergangenen September hat das Spital Wallis (HVS) das DGSK darüber informiert, dass die Notfallstation sowie die Intermediate Care Station am Spitalstandort Siders bereits ab dem 1. Oktober 2015 geschlossen werden müssen. Dies insbesondere aufgrund der fehlenden medizinischen Fachkompetenzen, des geringen Tätigkeitsvolumens sowie der Verpflichtung, über interdisziplinäre medizinisch-pflegerische Teams und eine ständig einsatzbereite technische Ausrüstung zu verfügen.

Je nach Schwere des Notfalls müssen denn auch sämtliche medizinischen Fachgebiete abgedeckt und die Verfügbarkeit der Operationssäle rund um die Uhr gewährleistet werden. Aus diesem Grund wurde im Spitalkonzept 2004 zwischen ambulanten oder kleineren Notfällen und schweren oder lebensbedrohlichen Notfällen unterschieden. Diese Unterscheidung gilt noch heute. Die Behandlung der schweren Notfälle wird durch den Standort Sitten gewährleistet, der über eine Intensivpflegestation und rund um die Uhr einsatzbereite Operationssäle verfügt, während am Standort Siders lediglich kleinere Notfälle behandelt wurden. Angesichts der sehr geringen Anzahl nächtlicher Notfälle und der Nähe zu Sitten wurde die Notfallstation in Siders ab März 2014 nachts geschlossen.

Am vergangenen 1. Oktober wurde die Notfallstation auf Antrag des Spital Wallis durch einen medizinisch-chirurgischen Bereitschaftsdienst ersetzt. Das Spital Wallis behält am Standort Siders also eine Anlaufstelle für ein breites Spektrum von – a priori ambulanten – Gesundheitsbedürfnissen bei. Der Bereitschaftsdienst kann während der erweiterten Öffnungszeiten und im Allgemeinen ohne Voranmeldung aufgesucht werden. Gleichzeitig wurde die Notfallstation in Sitten personell verstärkt.

Es gilt auch darauf hinzuweisen, dass der Standort Siders in Erwartung der Vergrösserung des Spitals Sitten jene Tätigkeiten behält, die ihm im Rahmen der Spitalplanung 2015 zugewiesen wurden. Dabei handelt es sich um programmierte Leistungen im Bereich der Grundversorgung (Medizin und Chirurgie), in den Fachbereichen (insbesondere Urologie und Orthopädie) sowie im Bereich der polyvalenten geriatrischen Rehabilitation. Das Spital Wallis plant auch, die ambulante Tätigkeit in Siders auszubauen, die Auslastung der technischen

Ausrüstung im Spital Siders-Leuk zu verbessern und die 162 Betten dieses Spitals vollumfänglich zu nutzen.

Das DGSK hat das Spital Wallis zu der im Postulat vorgeschlagenen Zusammenarbeit mit den Ärzten der Region befragt. In seiner Antwort wies das Spital Wallis insbesondere darauf hin, dass es am Spitalstandort Siders die Schaffung einer ambulanten Poliklinik für Altersmedizin, Gedächtnisprobleme, Schmerztherapie und Dialyse in Zusammenarbeit mit den Praxisärzten anstrebt.

In Erfüllung des Postulats und infolge der Umwandlung der Notfallstation Siders in einen medizinisch-chirurgischen Bereitschaftsdienst wird das DGSK das Spital Wallis und die Walliser Ärztegesellschaft auffordern, gemeinsam zu prüfen, wie ihre Zusammenarbeit verstärkt und die Organisation des Notfalldienstes – sowohl auf Ebene des ärztlichen Bereitschaftsdienstes als auch der stationären Versorgung – für die gesamte Spitalregion Mittelwallis optimiert werden kann. Es geht dabei insbesondere darum, die Triage der Notfälle zu verbessern und die Notfallstation in Sitten zu entlasten.

Das Postulat wird zur Annahme empfohlen.

Auswirkungen Administration: -

Auswirkungen Finanzen: Gegebenenfalls Kosten für einen Studienauftrag in Sachen Organisation des Notfalldienstes im Mittelwallis.

Auswirkungen Personal (VZE): -

Auswirkungen NFA: -

Sitten, den 19. Januar 2016